

Zehn Fragen an ...

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist – zusammen mit den 63 Ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) und den acht Ärztlichen Bezirksverbänden (ÄBV) – die gesetzliche Berufsvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Rechtsgrundlage für die ärztliche Berufsvertretung ist das Heilberufe-Kammergesetz (HKaG). Zu den Aufgaben der ärztlichen Berufsvertretung zählen die Wahrnehmung der

beruflichen Belange der Ärzte im Rahmen der Gesetze, die Überwachung der Erfüllung der ärztlichen Berufspflichten, die Förderung der ärztlichen Fortbildung, die Schaffung sozialer Einrichtungen für Ärzte und deren Angehörige und die Mitwirkung in der öffentlichen Gesundheitspflege.

Die Ärzteschaft braucht eine moderne und gut funktionierende Berufsvertretung auf allen Ebe-

nen, die die Interessen aller 64 000 Ärztinnen und Ärzte in Bayern wirksam vertritt, die wichtige öffentliche Aufgaben wahrnimmt und die medizinische Versorgung auf hohem Niveau sichert.

In einer Serie „Zehn Fragen an ...“ stellt das *Bayerische Ärzteblatt* die Vorsitzenden der 63 Ärztlichen Kreis- und acht Bezirksverbände vor. Ne



Dr. Josef Langenbach, Chirurg, 1. Vorsitzender des ÄKV Mittelschwaben



Dr. Erich Fink, Allgemeinarzt, 1. Vorsitzender des ÄKV Mühldorf



Dr. Alexander Hatz, Allgemeinarzt, 1. Vorsitzender des ÄKV Neuburg-Schrobenhausen

Wollten Sie schon immer Arzt werden?

Ja, schon von frühester Jugend an und ohne dies bis zum heutigen Tage bereut zu haben.

Wann ist ein Arzt ein guter Arzt?

Wenn er kompetent ist und dies bleibt sowie ein einfühlsamer Anwalt seiner Patienten ist.

Wie und wo lernt man Medizin am besten?

Mit Fleiß und Einsatzbereitschaft sowie praktischer Arbeit an der Seite erfahrener Kollegen.

Ohne was kommt ein Arzt nicht aus?

Ohne Unterstützung durch die Familie sowie fachliche und soziale Kompetenz.

Wo hat der ärztliche Nachwuchs besonders Chancen?

An einem nach Team- und medizinischen Schwerpunkten ausgerichteten Krankenhaus.

Ihre Lieblingszeitung oder Ihre Lieblings-sendung?

Focus und Tagesschau.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Carmen Bin Ladin: Der zerrissene Schleier.

Verraten Sie uns Ihre Lieblings-Internet-adresse?

www.google.de.

Ihr liebstes Hobby?

Sport und Reisen.

Was sollte Ihnen später einmal nachgesagt werden?

Verlässlichkeit, Präsenz sowie fachliche und menschliche Zuständigkeit.

Wollten Sie schon immer Arzt werden?

Nein, als Jurist kam ich erst über die Gerichtsmedizin zur Humanmedizin.

Wann ist ein Arzt ein guter Arzt?

Fachliche Qualifikationen und menschliche Qualitäten.

Wie und wo lernt man Medizin am besten?

Im praktischen Alltag.

Ohne was kommt ein Arzt nicht aus?

Positive Grundeinstellung.

Wo hat der ärztliche Nachwuchs besonders Chancen?

Im Ausland.

Ihre Lieblingszeitung oder Ihre Lieblings-sendung?

FAZ.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Arbeite derzeit an der Herausgabe eines eigenen Buches.

Verraten Sie uns Ihre Lieblings-Internet-adresse?

www.google.de.

Ihr liebstes Hobby?

Segeln und Reisen.

Was sollte Ihnen später einmal nachgesagt werden?

Kritisch und unbequem, ohne Konfliktscheu – aber um Lösungen bemüht.

Wollten Sie schon immer Arzt werden?

Ja, von Kindheit an.

Wann ist ein Arzt ein guter Arzt?

Wenn er mit vertretbarem Einsatz und Nutzung der Ressourcen das Beste für seinen Patienten erreicht.

Wie und wo lernt man Medizin am besten?

In einer praxisorientierten Universität und bei einem praxiserfahrenen ärztlichen Mentor.

Ohne was kommt ein Arzt nicht aus?

Ohne Liebe zum Beruf und einen gesunden Schuss Optimismus.

Wo hat der ärztliche Nachwuchs besonders Chancen?

Überall, wenn der persönliche Ehrgeiz, Mut und Einsatzbereitschaft stimmen.

Ihre Lieblingszeitung oder Ihre Lieblings-sendung?

Der Notarzt, hundkatzemaus (VOX).

Welches Buch lesen Sie gerade?

Die Estonia-Affäre.

Verraten Sie uns Ihre Lieblings-Internet-adresse?

www.agbn.de.

Ihr liebstes Hobby?

Notarzfahren und Bergwandern.

Was sollte Ihnen später einmal nachgesagt werden?

Er war ein guter Arzt, der seine Patienten trotz der ständig zunehmenden Bürokratie erfolgreich behandeln konnte.